

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 45

Artikel: Das befürchten wir und das ist schon Wirklichkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS BEFÜRCHTEN WIR:

Das Eidgenössische Militärdepartement beruft auf den 9. November in Bern die Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes zu einer Konferenz ein, die sich mit dem Schutz der Zivilbevölkerung gegen den Gas- und Luftkrieg beschäftigen soll. So schlimm der Gedanke auch ist, daß man überhaupt genötigt sein soll, sich ein Dutzend Jahre nach 1918 schon wieder ernsthaft mit einem kommenden Massenwahnsinn zu beschäftigen, so unmöglich ist es doch, länger den Kopf in den Sand zu stecken, während das Giftgas, an dem wir oder unsere Kinder einmal elend umkommen könnten, irgendwo in der Welt schon gebraut und durch tägliche Versuche unablässig «verbessert» wird. Überall stellt man sich ganz sachte um: Es gibt bereits Schulen für Gasschutz, Lehrbücher: «Wie schütze ich mich und meine Familie im kommenden Luftkrieg», es gibt in Hamburg und Berlin bereits Geschäfte, in denen man jede gewünschte Form von Gasmasken kaufen kann, darunter auch Volksmasken,



Angsttraum vom kommenden Krieg: Ein Flirt im Jahre 19??

welche auf Teilzahlung zu erlangen sind. Wirksame Abwehr wird durch diese Einzelmaßnahmen kaum zu erreichen sein, da ja die Kriegstechnik ununterbrochen sich selbst überholt, schneller als die Zivilbevölkerung zu folgen vermag. In den meisten Ländern befaßt sich darum jetzt schon die staatliche Macht mit den besten Schutzmaßnahmen, die auf das ganze Volk, nicht mehr wie früher auf die Grenzbewölkerung ausgedehnt werden müßten. Und wenn auch die fatalistische Ergebung in kommende Schrecken einer Insolvenz-erklärung der menschlichen Vernunft gleichkommt, liegt doch etwas Beruhigendes in dem Gedanken, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Organisatoren der Zerstörung an Schlaueit nicht nachstehen werden. In dem ganzen Wahnsinn liegt eine unheimlich tüchtige Methode, — und niemand wird es der Schweiz verargen können, wenn sie wenigstens bei der Methode ihr Teil sicherstellt.

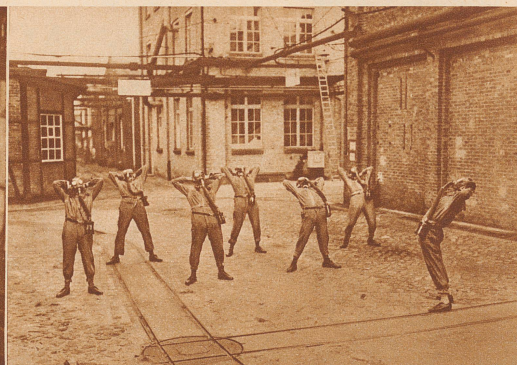
UND DAS IST SCHON WIRKLICHKEIT:



Der «rasende Reporter» dringt mit Gasmasken und Apparat ausgerüstet in die Räume einer — — chemischen Fabrik ein, die vorläufig für die Friedensindustrie produziert, im Krieg aber . . . ?



«Das Neueste an Gasmasken gefällig? Unsere Produkte sind an Preis und Qualität unerreicht! Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen! Wir führen auch Gasmasken für Kinder und Hunde», so tönt es bereits aus Spezialgeschäften in großen deutschen Städten, denen es nicht schlecht zu gehen scheint, trotzdem verschiedene Organisationen gegen diese Art Propaganda, welche geeignet ist, Panikstimmung zu erzeugen, Einspruch erhoben



Die Gasschutzschule in Berlin: Übungs- und Atmungsstunde auf dem Fabrikhof